

1. August 1936

51. Jahrg.



Entomologische Zeitschrift

vereinigt mit

Internationale Entomologische Zeitschrift

Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen u. Naturforscher vom
Internationalen Entomologischen Verein E. V. / Frankfurt-M.
 gegründet 1884

Mitteilungsblatt des Verbandes Deutschsprachlicher Entomologen - Vereine E. V.

Im Selbstverlag des Vereins.

Alle Zuschriften an die **Geschäftsstelle** des I.E. V.: Frankfurt/M., Kettenhofweg 99
 Redakitionsausschuß unter Leitung von
 Dr. Gg. Pfaff, Frankfurt a. M. und Mitarbeit von G. Calliess, Guben.

Inhalt: P. Klemann: Meine Kreuzungsversuche 1935/36. H. Menhofer: Meine Fangergebnisse im Jahre 1936 in der südthüringer Keuperlandschaft. G. Müller: Zur Biologie von Rhinocoris iracundus Poda. (Harpactor iracundus L.). (Mit 3 Abbildungen.) Schluß. F. Hoffmann: Beiträge zur Naturgeschichte brasilianischer Schmetterlinge. II. Fortsetzung.

Meine Kreuzungsversuche 1935/36.

Von Oberpostinspektor Paul Klemann in Berlin-Altglienick.

In den beiden letzten Jahren habe ich mich weiter mit Neuzuchten von Bastarden beschäftigt. Mit Tagfalterkreuzungen hatte ich leider wenig Erfolg. Da mir bereits in den Vorjahren gelungen war, *Pap. machaon* L. mit den nordamerikanischen Arten *zolicaon* Boisd. und *asterias* F. zu kreuzen und von ersterem Bastard auch eine Rückkreuzung mit *machaon* zu erzielen, wollte ich auch *xuthus* L. in diesen Kreis einbeziehen. Ich war deshalb sehr erfreut, als ich unerwartet im April 1936 2 Dutzend schöne *xuthus* f. *xuthulus* Brem.-Puppen erhielt. Die Versuche standen aber von Anfang an unter einem schlechten Stern. Infolge der vorgesetzten Zeit war es mir nicht mehr möglich, genügend einwandfreie *machaon*-Puppen zu beschaffen. Das von Privatsammlern gelieferte Freilandmaterial war wie immer größtenteils angestochen. Ich freute mich deshalb sehr, als mir ein erfahrener bekannter Händler noch 3 Dtzd. wirklich schöne Puppen verschaffte. Leider stellte sich jedoch später heraus, daß die Puppen ausgesucht waren. Es schlüpften nämlich nur ♀♀, während ich gerade ♂♂ für meine Versuche benötigte. Zudem herrschte die ganze Flugzeit hindurch äußerst ungünstiges Wetter, fast immer kühl und regnerisch, kein einziger richtig heißer Sonnentag, wie er für diese Versuche erforderlich ist. Ich war deshalb angenehm überrascht, als ich 8 Eier und am Tage darauf noch 2 an der Unterseite eines Zitronenblatts fand, die von einem *xuthus*-♀ herrührten mußten.

Nach einigen Tagen zeigten die ersten 8 Eier Zeichen der Entwicklung. Die Mikropyle verfärbte sich rot, außerdem ging ein Ring von gleicher Farbe um die Mitte des Eis herum. Nach 10 Tagen schlüpften dann 8 Räupchen, die beiden später gefundenen Eier waren unbefruchtet.

Die Zucht erfolgte am Fenster in einem großen Glaskäfig, der hinten mit einer Gazetür verschlossen war, an zwei Apfelsinenbüschchen, auf denen die Raupen bis nach der letzten Häutung frei saßen. Sie fraßen nur die jungen Triebe und ergaben, bis auf ein Tier, das klein verunglückte, die Falter. Die Raupen waren *machaon* sehr ähnlich, hatten eine weißlichgrüne Grundfarbe und zeigte im Gegensatz zu *machaon* das weiße Rückenfeld mehr oder weniger stark ausgeprägt noch beim vorletzten Kleid. Die Puppen sahen gleichfalls aus wie die von *machaon*, jedoch glaubte ich Anklänge an *xuthus* zu entdecken, besonders erschien mir der Kopfteil stärker als bei *machaon*.

Die Falter enttäuschten mich sehr. Es schlüpften 2 ♂♂ und 5 ♀♀. Das größere ♂ war leider völlig verkrüppelt. Die Grundfarbe der ♂♂ war ein helleres, die der ♀♀ ein weißliches, etwas ins grünliche spielendes Gelb. Die Falter sind auch in der Zeichnung uniform; sie ist tief schwarz und ähnelt der von *sphyrus* Hb. Die Reihenflecke der Vorderflügel sind nach außen mehr oder weniger convex. Der Zellfleck der Hinterflügel nähert sich bis zur Berührung der breiten tiefblauen Binde. Ähnlich gezeichnete Stücke kommen, wenn auch selten, bei *machaon* vor. Von *xuthus* ist eigentlich nur der schwache grünliche Ton in der gelben Grundfarbe übriggeblieben. Bei den 5 ♀♀ sind die Ovarien sehr schlecht entwickelt, sie scheinen sämtlich steril zu sein.

Bei der Kreuzung *machaon* ♂ mit *asterius* ♀ verschwindet der *asterias*-Charakter gleichfalls fast vollständig, jedoch ist der Falter noch ohne weiteres als Hybrid erkenntlich. Bei dem neuen Falter ist aber die Übereinstimmung mit *machaon* so stark, daß man Zweifel haben könnte, ob es sich überhaupt um einen Bastard handelt. Jedenfalls fallen aber die Tiere aus dem Rahmen. Man könnte vielleicht annehmen, daß Cytrus als Futterpflanze stark aberrativ gewirkt habe, obwohl ja Rutaceen auch zu den eigentlichen Futterpflanzen von *machaon* gehören. Im Flugkästen legte übrigens *machaon* gleichfalls an Apfelsine ab, obwohl Dill, Petersilie sowie wilde und kultivierte Möhre gleichzeitig als eingetopfte Pflanze zur Verfügung standen. Leider habe ich einen Kontrollversuch mit *machaon* an Cytrus nicht durchgeführt, was ich jedoch zur gelegenen Zeit nachholen werde.

Da mir der Fall noch nicht restlos geklärt erscheint, sehe ich von einer Benennung des interessanten Falters z. Zt. ab.

Bei den mit *Pieris brassicae* L., *rapae* L., *napi* L. sowie *Leucoclaea daplidice* L. vorgenommenen Versuchen fand ich zwar einige Bastard-Räupchen an den Futterpflanzen im Flugkäfig vor, deren Herkunft ich aber nicht feststellen konnte, da mir die Aufzucht nicht

gelang. Als Mutter kommt wahrscheinlich ein *brassicae*-♀ in Frage. Massenzuchten von *Colias hyale* L. verfehlten gleichfalls ihren Zweck. Es war mir nicht möglich, zur gegebenen Zeit als Partner geeignetes Zuchtmaterial zu beschaffen. Um unbefruchtete Weibchen zu erhalten, ließ ich Freiland-♀♀ von *Chrysophanus virgaureae* L. *dispar* v. *rutilus* Wernb., *hippothoe* L. und *alciphron* Rott. ablegen und zog diese Arten unter natürlichen Verhältnissen, sodaß die Falter zusammen mit den Faltern im Freien schlüpften. Die durch in Anzahl gefangene ♂♂ verstärkten Versuche führten zu keiner artfremden Paarung, da sich die Falter sehr schlecht im Flugfähig zuordnen fanden. Sie krochen auf den Glasscheiben umher, statt die gebotenen Blumen aufzusuchen, die ihnen anscheinend nicht recht zusagten, obwohl sie von den Pieriden gern angenommen wurden. Am besten paßte sich noch *rutilus* den veränderten Verhältnissen an. Ein gefangenes Freiland-♀ legte an Rumex crispus L. und hydrolapathum Huds. zahlreiche Eier ab. Die Zudt ergab ca. 60 Falter der 2. Generation. Die erwachsenen Raupen wurden kurz vor der Verpuppung von den im Flugfähig freiwachsenden Futterpflanzen abgesucht und dann in Gläsern zur Verpuppung gebracht.

Fortsetzung folgt.

Meine Fangergebnisse im Jahre 1936 in der südthüringer Keuperlandschaft.

Von Herbert Menhofer, Stud.-Ass.,
Haubinda b. Hildburghausen.

Das Jahr 1936 war ganz der Bestandsaufnahme gewidmet, da die vorhandenen Lepidopterenverzeichnisse von Meiningen und Hildburghausen unzuverlässig, unvollständig und veraltet erscheinen, außerdem das Gebiet anscheinend noch wenig durchforscht wurde.

Das untersuchte Gebiet liegt etwa 15 km südlich von Hildburghausen. Es ist eine schwach wellige alte Rumpffläche, die von breiten Bachältern zerschnitten wird, zu denen sich die stehengebliebenen Rumpfflächenreste mit steilen Abhängen hinabsenken. Darüber hinaus ragen einige hohe Basaltkegel wie die Gleichberge, der Strauhain und die Heldburg. Der Boden besteht meist aus den rötlichen Mergeln des mittleren Keupers, die Hochflächen werden durch Sandsteinbänke gebildet.

Klimatisch gehört das Gebiet dem Rande des Schweinfurter Trockengebietes an, das sich vom Main bis hierher erstreckt. Dementsprechend sind Höhen und Talhänge meist trocken und mit Steppenheiden und niederem Buschwald bedeckt. Nur an den wenigen Stellen, wo wasserundurchlässige Tonschichten anstehen, findet sich eine feuchtigkeitsliebendere Flora. In den Talsiedlungen breiten sich Kulturland und Wiesen aus. Die ganze Landschaft, besonders die Steppenheiden und der Buschwald, trägt noch ein sehr ursprüngliches Gepräge.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1937/38

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Klemann Paul

Artikel/Article: [Meine Kreuzungsversuche 1935/36. 165-167](#)